

Anschreiben



An  
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin  
Postfach 35 07 01  
10216 Berlin

Antragstellende:  
Anwohner:innen-Initiative "Reichenberger Kiez für Alle"  
AG Entsiegel Truppe und AG Kiezgruen  
Email: reichenberger@kiez-fuer-alle.de

## 1. Notfalleantrag zur Entsiegelung und Bepflanzung

des Gehweg-Unterstreifens der südlichen Ohlauerstraße am 30. Sept. 11 Uhr

Sehr geehrte Bürgermeisterin Frau Clara Herrmann,  
Sehr geehrte Stadträtin Frau Annika Gerold,  
Sehr geehrtes Straßen und Grünflächenamt, sehr geehrte Amtsleitung Herr Felix Weisbrich,  
Sehr geehrtes Naturschutzamt, sehr geehrte Gruppenleitung, Herr Oliver Voge,  
Liebe Clara, Annika und lieber Felix und Oliver,

Wir würden uns freuen, gemeinsam mit Ihnen im Reichenberger Kiez eine Entsiegelungsaktion durchzuführen. Geplant ist eine Aktion zur Entsiegelung und Bepflanzung des Gehweg-Unterstreifens der südlichen Ohlauer Straße. Der voraussichtliche Termin hierfür ist der 30. September um 11 Uhr.

Seit Mitte Juni zeigt die Ohlauer Straße Anzeichen von Herbst. Zahlreiche Bäume haben zuerst unter einem Befall von Spinnenmilben gelitten, was zu einer herbstlichen Färbung ihrer Blätter geführt hat, in den darauffolgenden Wochen bis heute haben sie vermehrt Laub abgeworfen. Die Situation der Bäume im Bezirk ist uns allen bekannt: Ein Mangel an ausreichendem Niederschlag in den letzten Jahren, große versiegelte Flächen, die das Versickern von Wasser behindern, verdichtete Böden in den Straßenbereichen, steigende Mengen an Hundexrin und zunehmender Hitzestress setzen den Bäumen zu und machen sie anfälliger für Schädlinge.

Die jüngsten Regenfälle der letzten Wochen haben sicherlich eine erfreuliche Wendung für unser städtisches Grün gebracht. Dennoch ändern sie nichts an den grundlegenden Problemen und dem beklagenswerten Zustand der städtischen Grünanlagen.

Wir sind uns bewusst, dass nur durch dezentrale Versickerung, beispielsweise durch die Schaffung von durchlässigen Flächen, das Problem langfristig gelöst werden kann. Das dringend benötigte Regenwasser sollte nicht in den Kanalisationen verschwinden, sondern den Weg in den Boden finden, um das Stadtgrün nachhaltig zu unterstützen.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen, unsere Bemühungen zur Stärkung der Bäume zu intensivieren. In Kooperation und mit Ihrer geschätzten Unterstützung planen wir für den 30. September um 11 Uhr die Entfernung von Versiegelungen im Gehwegbereich (Unterstreifen) im südlichen Teil der Ohlauer Straße. Durch diese Maßnahme wird eine deutlich verstärkte Versickerung von Wasser ermöglicht, das wiederum von den Bäumen aufgenommen werden kann. Etwa 215m<sup>2</sup> Fläche insgesamt sollen entsiegelt werden. Dabei sollen kleine Natursteinpflaster entfernt, Randsteine zur Sicherung der Standsicherheit der Gehwegplatten gesetzt, neuer Mutterboden aufgebracht und mit passendem Saatgut versehen werden.

Wir planen, mit mindestens hundert Bürger:innen an diesem Samstag gemeinsam mit Ihnen loszulegen, und freuen uns auf die gemeinsamen Abstimmungsschritte in den kommenden Wochen bis zur terminierten Maßnahme. Hierbei kommen wir Ihnen gerne entgegen, da die [Drucksache](#) der BVV auch erst vor 6 Wochen versandt wurde. Insbesondere möchten wir auch darüber sprechen, wie wir die Beteiligung gemeinsam gestalten und breiter aufstellen können. Wir hoffen auf einen schnellen, bürgerschaftlich aktivierenden Beispielprozess, der bei erfolgreicher Umsetzung dann von anderen Nachbarschaften übernommen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre AG - Entsiegel-Truppe und AG Kiezgrün der Initiative "Reichenberger Kiez für alle"

# Begründungen und Erklärungen

## 1. Notfallmaßnahmen und weitere Planungen

### Kooperation statt Partizipation

In Friedrichshain-Kreuzberg sind bereits zahlreiche Pläne für Grünprojekte und Verkehrsoptimierungen ([xhain beruhigt sich](#)) im Gange. Um die langwierigen und oft komplizierten Prozesse des Bezirks nicht weiter zu verzögern, haben wir uns für die Entsiegelung des Unterstreifens als Sofortmaßnahme entschieden. Diese Option birgt die geringsten Konfliktpunkte und kann größtenteils von den Bürger:innen selbst umgesetzt werden. Zusätzlich handelt es sich hierbei um eine dringliche Maßnahme, um unseren Baumbestand zu schützen.

Größere verkehrstechnische oder städtebauliche Vorhaben, die Straßenumbauten oder Neugestaltungen beinhalten, beeinträchtigen diese kurzfristig umsetzbaren Entsiegelungsarbeiten am Unterstreifen kaum. Erstens wäre der Beitrag einer solchen Maßnahme im Rahmen einer umfassenden Straßenerneuerung nur geringfügig. Zweitens verfügt der Bezirk weder über ausreichende Finanzen noch das notwendige Personal im Bauwesen, um alle notwendigen Flächen im Bezirk und im Kiez in angemessener Zeit zu entsiegeln.

Wir setzen uns für ein neues "Kiez-Tempo" ein, bei dem Projekte in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen umgesetzt werden. Dabei ist es wichtig, die Engagement-Bereitschaft der Bürger:innen anzuerkennen, die einen Beitrag zur Klimaanpassung, Klimaschutz und Sicherheit leisten möchten

## 2. Warum Entsiegelung?

Die geplante Maßnahme zur Entsiegelung und Begrünung stellt einen bedeutsamen zivilgesellschaftlichen Beitrag dar, um die Auswirkungen des Klimawandels anzugehen und die Krisenresilienz in unserer Stadt zu stärken. Insbesondere für Kinder, ältere Menschen und vulnerable Bevölkerungsgruppen kann die extrem hohe Hitzebelastung lebensbedrohlich werden. Die Anlage von mehr städtischem Grün trägt nicht nur zur Förderung der Biodiversität und zur Verbesserung der Luftqualität bei, sondern bewirkt auch eine signifikante Absenkung der Temperaturen und verstärkte Schattenspendung in einer sich schnell aufheizenden städtischen Umgebung.

Entsiegelte Flächen neigen weniger dazu, sich aufzuheizen. Sie leisten einen Beitrag zur Kühlung durch erhöhte Verdunstung und ermöglichen eine verbesserte Versickerung von Regenwasser vor Ort. Dieses Wasser steht dann der bereits vorhandenen städtischen Natur zur Verfügung. Die geplante Entsiegelungsmaßnahme schafft Versickerungsflächen von ca. **215 Quadratmetern** – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu den derzeitigen ca. **115 Quadratmetern**, welche sich unter den Baumkronen befinden und im Sommer **kaum einen Tropfen Wasser** abbekommen, weil sie vom Blätterdach bedeckt sind.

Indem wir unser Vorhaben umsetzen, tragen wir dazu bei, die Widerstandsfähigkeit unserer Stadt gegenüber den Herausforderungen des sich wandelnden Klimas zu stärken und gleichzeitig eine lebenswerte Umgebung für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen.

Prof. Felix Creutzig: "Für die Abkühlung in der Stadt sind Bäume und vertikale Begrünung wichtig, aber besonders auch die Entsiegelung, damit Wasser sich halten und versickern und Bäume wässern kann. Diese Entsiegelung ist zentral, damit auch die dichtere Innenstadt sich im Sommer abkühlen kann."

### 3. Warum Unterstreifen?

Nach der [Beauftragung](#) des Bezirksamtes durch das Bezirksparlament vom 28.6.23 (BVV - Bezirksverordnetenversammlung), das bürgerschaftliche Entsiegeln (verstärkt) kurzfristig zu ermöglichen, haben wir uns gefragt, welche Fläche am ehesten von uns Bürger:innen mit unseren begrenzten Mitteln entsiegelt werden kann, welche Fläche den größten Effekt für die Bäume hat. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass wir wissen, dass es viele Straßen im Kiez, im Bezirk und in ganz Berlin gibt, die alle Notfall-entsiegelt werden müssten, und es an der nötigen Zahl an planenden Fachkräften und ausführenden Unternehmen fehlt, um in der dringend gebotenen Geschwindigkeit zu entsiegeln. Wir sehen dies als eine bürgerschaftliche Aufgabe, um für unsere Heimat im Kiez und Krisensicherheit zu sorgen, sowie fortschrittlich die Demokratie und die Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu stärken.

Laut [Beauftragung](#) kommen folgende Flächen zur Entsiegelung in Frage: Vergrößerung von Baumscheiben, Parkplätze und Gewegunterstreifen. Der Gehwegoberstreifen (zwischen Gehweg und Gebäude), welcher für zukünftige vertikale Hausbegrünung genutzt werden sollte, ist in der Beauftragung ausgeschlossen. Vermutlich, weil es für das Hochranken von Pflanzen am Gebäude die Zustimmung der Hausbesitzer bedarf.

#### Unsere Einschätzung:

Baumscheiben vergrößern:	<p>Umsetzbarkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsiegelung bei Natursteinpflaster daneben leicht möglich, da nicht viel Werkzeug und Geräte benötigt werden (Schraubenzieher, Schaufel, Bollerwagen)</li> <li>• Randsteine neu setzen (falls vom Amt gefordert): Mit ein wenig Aufwand auch mit wenig Geräten ohne Fundament möglich</li> </ul> <p>Wirkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Baum bekommt mehr Wasser zugeführt</li> <li>• Mehr Regenwasser vom Gehweg kann in die Baumscheibe laufen</li> <li>• Direkte Regenwasserversickerung bei geringen Regenmengen ausser im Winter kaum gegeben, wegen schützendem Blätterdach</li> </ul>
Gehweg-Unterstreifen	<p>Praktikabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• genauso wie Baumscheiben vergrößern - da es sich hier letztlich um die gleichen Flächen handelt -&gt; nur in größer.</li> </ul> <p>Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgrund der größeren Fläche, größere Wirkung zur Versickerung</li> <li>• bei großflächiger Entsiegelung kann viel mehr Wasser aus dem gesamten Gehwegbereich zur Versickerung genutzt werden, die bei stärkeren Regenereignissen hierhin abfließt</li> <li>• Zusätzliches Straßenbegleitgrün führt zu noch mehr Hitzeschutz und kühlender Verdunstung</li> <li>• Bei richtiger Bepflanzung des Unterstreifens kann der Boden noch mehr Wasser aufnehmen, da die Oberfläche nicht bei Trockenheit ausgetrocknet und hart wird.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn Fläche nicht betreten und bepflanzt wird (wie eingezäunte Baumscheibe), bleibt die Erde locker und kann bei Starkregen noch mehr Wasser aufnehmen (Schwammstadtsprizip).</li> </ul>
Parkplätze entsiegeln	<p>Praktikabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Asphalt nicht leicht möglich, da schwereres Gerät benötigt würde (Presslufthammer) Hier sind aus unserer ersten Einschätzung Straßenbauunternehmen gefragt.</li> <li>• Bei Großpflastersteinen von Parkplätzen zum Beispiel in Parktaschen wäre eine Entsiegelung auch möglich (Siehe Lausitzer Platz, Graefekiez)</li> </ul> <p>Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lo Große Wirkung aufgrund der Größe der Fläche. Ein Parkplatz mind. 12,5qm.</li> </ul>

Für ein vollständiges Bild ist zu erwähnen, dass auch auf den versiegelten Gehwegen Wasser versickert, wenn auch nur geringfügig.

- Bei Versiegelungen mit kleinem Natursteinpflaster (Gehwegunter- und -oberstreifen) können bis zu 25 Prozent Regenwasser versickern. Bei stärkerem Regen bis hin zu Starkregen fällt der Versickerungsanteil allerdings auf ein paar Prozent, und so gut wie nix vom Wasser versickert im Boden. (Siehe DWA - Norm a 138)
- Bei Gehwegplatten ist der Prozentanteil nochmals deutlich geringer, und bei größeren Platten ist die Versickerungsleistung beinahe gleich 0.

## Weitere Erläuterungen

### Technische und Biologische Aspekte

<u>Bodenbeschaffenheit / Versickerung</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach dem Entsiegeln der Natursteinpflaster soll Mutterboden aufgebracht werden. Material soll nur am Rand leicht verdichtet werden, damit längs mittig im Unterstreifen sich über die Zeit eine leichte Mulde durch Bodenversackung von max. 5 cm ausbildet. Bei Starkregenereignissen kann in der Mini-Mulde von max 5cm zusätzliches Wasser halten.</li> <li>• Da hier im Straßenbereich keine Tomaten wachsen sollen, ist eine Bodenbeprobung hier überflüssig.</li> </ul>
<u>Linden Bestandsbäume retten oder klimaresilientere Neupflanzungen</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bäume die schon gewachsen sind, haben eine viel größere Schattenwirkung - bis eine äquivalente Kühlleistung durch Neupflanzungen erreicht wird vergehen Jahrzehnte</li> <li>• Linden scheinen wohl weniger zukunftsfähig/Hitzeresistent zu sein. Bei einem gewandelten Straßenbild mit mehr Entsiegelung und weniger Rückstrahlhitze wegen Fassadenbegrünung und somit mehr Verdunstungswärme - können sie nach bisherigen Wissensstand mit mehr Straßengrün auch zukünftig Teil des Stadtbildes bleiben.</li> </ul>

<u>Schädlingsbefall</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir wissen, dass die Blätter der Bäume von Spinnenmilben befallen sind, und sich diese deshalb zuerst braun färben und dann abfallen. Wir wissen auch, dass Spinnmilbenpopulationen sich in trockener Umgebung und Hitze am besten entwickeln und sich geschwächte Bäume schlechter zur Wehr setzen können.</li> <li>• Die Bäume sind von Milben befallen, bei besonders starkem Befall verkümmern die Bäume sogar oder sterben ab. Dadurch wachsen die Bäume und Beerensträucher nicht mehr weiter, der Kronenaufbau ist verzögert, es wird zu wenig Blattfläche gebildet und die Fruchtqualität sinkt.</li> </ul>
<u>Bepflanzung</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Saatgut und Pflanzen die eingebracht werden, werden aufgrund der geringen Wurzeltiefe Rohrleitung im Unterstreifenbereich nicht beeinträchtigen. Keine Büsche oder Tiefwurzler sind geplant.</li> </ul>
<u>Verkehrswegsicherheit Straßenquerungen</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Ein und Aussteigen auf Erdreich, Rasen oder Pflanzenboden ist leicht möglich</li> <li>• Sollten andere Verkehrswegsicherheit-Überlegungen vorhanden sein, bitte wir Sie uns diese zu mitzuteilen.</li> <li>• Sollten Querungsmöglichkeiten (Müllabfuhr, mit Fahrrad oder zu Fuß, Kinderwagen, Gehhilfe) zwischen längeren Beetabschnitten gewährleistet werden, so bedarf es einer Querungshilfe im Bereich des ruhenden Verkehrs.</li> <li>• Einfahrten werden nicht entsiegelt</li> </ul>

## Wer?

Wir als AG Entsiegel-Truppe und als AG Kiezgruen der Nachbarschaftsinitiative “Reichenberger Kiez für alle” wollen in einer Großaktion mit ca. 100 Bürger:innen zusammen entsiegeln, Randsteine setzen, und Mutterboden und Saatgut aufbringen. In Kooperation mit anderen Kiezinitiativen und dem Bezirks- und Berlinweiten Netzwerk über KIEZconnect, werden wir weitere Interessierte einladen mitzumachen.

Zur Info welche weiteren AGs der Initiative zum Mitmachen eingeladen sind:

1. AG Entsiegel Truppe,
2. AG Kiezgruen
3. AG Wildblumenwiese Bouleplatz
4. AG Wildblumenwiese Lausitzer
5. AG Wildblumenwiese Kottbusser
6. AG Energie
7. AG Zusammenschaffen (tägliche Zusammenarbeit/Begleitung eines depressiven jungen Mannes auf dem Weg in die Selbstständigkeit)
8. AG Mobi Gruppe (Mobilität)
9. AG Temporäre Spielstraße
10. AG Parklet
11. AG Kommunikation und Politik
12. AG Vernetzung
13. AG Kiezschnack
14. AG Soziales Miteinander
15. AG Zen durch Müllsammeln
16. AG Armut

Da es im Kiez bereits eine sehr erfolgreiche und aktive Initiative gibt, die sich mit dem Thema Wohnen und Mieten beschäftigt, gibt es dieses Thema nicht in der Initiative - um Dopplungen zu vermeiden.

## Ausführungen / Beteiligung

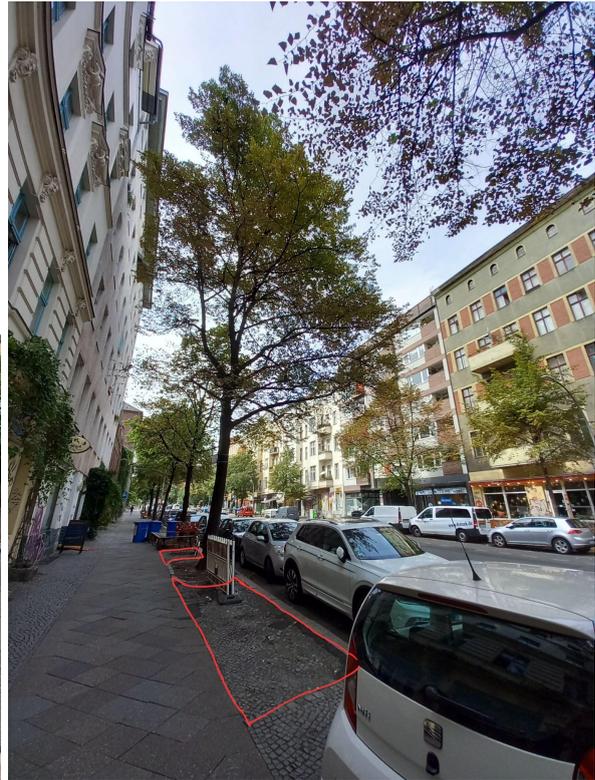
### Geplante Schritte/offene Fragen aus Nachbar:innen Sicht

1. Der eingereichte Antrag wird nun in Abstimmung mit dem Bezirksamt geprüft. Es wird kurzfristig ein Vor-Ort-Termin vereinbart zur Durchsprache der Aktionen vor Ort.
2. Vorbereitung Baustelle:
  - Parkverbote einrichten
  - Bestellung und Lieferung Mutterboden
  - Bestellung und Lieferung Randsteine
  - für ausreichend Schaufeln, Spaten, Schubkarren sorgen
  - Sorge für Pflanzen und Saatgut und Bewässerung (Dies kann erfahrungsgemäß gut an einem Folgetermin erfolgen)
3. Vorbereitung Kooperation und Beteiligung
  - Einladen aller Bürger:innen in der Straße 4 Wochen vor Aktion via Flyer im Briefkasten und Plakat an Haustüren
4. Umsetzung
  - Das Natursteinpflaster wird aufgenommen und in zuvor bestellte Big Bags neben auf Parkplätzen verfüllt, damit ein LKW an den Big Bag heranfahren kann zur Abholung (Die Big Bags werden mit der Mutterboden-Lieferung geliefert).
  - Sollte die zu entsiegelnde Fläche die Auflage haben, einen Randstein einzusetzen, so wird dieser ebenfalls geliefert. Hierzu bedarf es der Auskunft, ob ein Verbau von großen Pflastersteinen als Randstein in Ordnung ist.
5. An einem Folgetermin erfolgt eine Abnahme durch den Bezirk

#### Fragen:

1. Welche Auflagen gibt es für die Queerung von Gehweg zur Fahrbahn bei längeren entsiegelten Gehwegunterstreifen. Muss hier ein breiterer Durchgangsraum z.B. für die Müllabfuhr bleiben? Wie kann gewährleistet werden, dass dieser dann nicht mit parkenden Autos verstellt ist.
2. Welche Auflagen gibt es für längere hölzerne Einzäunungen, die durch die Anwohner:innen über die Zeit hergestellt werden können.
3. Welches Saatgut würde das Naturschutzamt empfehlen und evtl. zur Verfügung stellen können?
4. Wer bestellt die Randsteine und den Mutterboden? Kann die Initiative dies tun?

Fotos:



Plan: (hier skaliert - in beigefügter Mail als maßstabsgetreuer Einzelplan)



- Parkstreifen
- Toreinfahrt
- Hauseingang
- Briefkasten
- Baum
- geplante Entsiegelung

Lageplan Ohlauer Straße 27-46 | A3 | M 1:500